



Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Donnerstag, 6. Oktober 2011 16:22/403 HERAUSGEBEREN VON WEENER D'INCA, BERTHOLD KOHLER, GÜNTHER NONNENMÄCHER, FRANK SCHIRRMACHER, HOLGER STEUTZNER 3.004 D 2054 A F.A.Z. im Internet: faz.net

Amerika: Peking und Moskau decken Assad

F.A.Z. FRANKFURT, 5. Oktober. Westliche Regierungen haben die Veto-Chancen und Fünftand gegen eine Resolution des UN-Sicherheitsrates zu Syrien in scharfen Ton verurteilt. Die amerikanische UN-Botschafterin Susan Rice sagte sich „gegrüßt, dass der Rat es nicht geschafft hat, auf Assads Brutalität zu reagieren“. Die Regierungen in Moskau und Peking hätten selbst eine auf dem Wunsch hin stark verbesserte Resolution abgelehnt, „die nicht einmal das Wort Sanktionen enthält“. Die beiden Vetsoschritte hätten an „einem brutalen Diktator geendet“. Für diesen Schritt würden sie sich später „vor dem syrischen Volk verantworten müssen“, sagte Frau Rice. Das syrische Regime feierte die Ablehnung der Resolution als Sieg. „Das ist ein großer Schritt“, sagte ein Sprecher des Regimes.



Gentrifiziert

Von Jasper von Altenbockum

Der Wahlkämpfer Wessert, der wie manch anderer Wähler der SPD ein Siegerlein ist, hat die Moser-Flage geholt. Aus den Tagen Walter Mosers stammt das ungenügende Gefühl, das Berliner SPD-Strategen beschreiben, wenn sie an Rot-Grün denken. Von dem damaligen Chaos in den Monaten der Wende, gewiss in anderen Tagen als diesen, hat sich die SPD lange nicht erholt. Erst die verschuldete Krise der CDU machte Wessert zehn Jahre später zu dem, der er noch immer ist: ein Mann mit Wählerangst. Schon vor fünf Jahren, als eine rot-grüne Koalition zum Guten nahe schien, warte er auf die „verlässliche“ Linkspartei und demütigte damit die SPD. Die er sonst so gerne mit der Herauslösung eines Regiments der Regierenden bedient.

Doch sind die Grünen von damals die Grünen von heute? An einer Stadtwahl haben Rot-Grün nicht scheitern können, der Sozialdemokrat

gekommen wäre. Das spricht dafür, dass die SPD schon zu diesem Zeitpunkt nur Ernst mit dem angeblichen rot-grünen „Projekt“ machen wollte, wenn die Grünen sind, vorgehen mit 1990 und dem „Moser-Chaos“, nicht wiedererkennen. Sie sind wessertgen genutzte. Was sie damals im Parteienspektrum waren, sind heute in Berlin mehr als anderswo, die „Führer“. Schon im Wahlkampf hatten sie sich zu sehr verborgen. Die Ablehnung der Autobahnverlängerung sollte zu den wenigen klaren Aussagen. Eine von der SPD durchgesetzte A 100 hätte sie gebrochen.

Wessert sind die SPD gehen damit einen Weg, der sich nicht nur für die Stadt als der bessere herausstellen könnte. Der SPD-Politiker kann von nun an demonstrieren, dass er der Schwadronier erwachsen ist, in die ihn die CDU, mutmaßlich der künftige Koalitionspartner, und anderer Parteiführer gerne stellen. In einer rot-schwarzen Koalition hätte er in Frank Henkel allerdings einen Nebenbuhler, dem er Gelegenheit geben zu könnte, dass er es besser kann als er.

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

Erscheinungsort	Frankfurt am Main
Verlag	Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH
Auflage	338.500
Chefredakteur	Frank Schirrmacher (u.a.)
Kontakt	Hellerhofstraße 2-4 60327 Frankfurt am Main
Telefon	069 / 7591 - 0
E-Mail	redaktion@faz.de
Erstausgabe	01.11.1949
Facebookprofil	zu facebook